Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. s.n. (Wolkenstein-Hs.)

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 47.

Ohne Signatur

OSWALD VON WOLKENSTEIN

Wolkenstein. Perg. 50 Bl. Ca. 490 × 340. Neustift (?), 1432, mit Nachträgen 1436 und 1438.

B: Pergament unregelmäßig beschnitten, die beiden ersten Blätter etwas kleiner. Vereinzelte Löcher und Risse im Pergament genäht (Fäden verloren). An den Rändern und Ecken der Blätter bei Restaurierung bisweilen neues Pergament unterlegt. Lagen: $(I-1+1)^{1(2)} + 6.IV^{49(50)}$. Gegenblatt der ersten Unio als Spiegel am VD aufgeklebt, dazwischen Einzelblatt (Porträt, s. u.) mit Falz an Blatt 1 aufgeklebt. Neben der Foliierung des 19. Jh. alte Foliierung I–XXV in roten und XXVI–XXXXIIII in schwarzen römischen Ziffern = Bl. 2–45 der neuen Foliierung. Achtung: Blattzählung in den Editionen (z. B. Klein, s. u.) und in der Literatur zumeist nach der alten römischen Foliierung, hier nach der vollständigeren neuen Bibliotheksfoliierung des 19. Jh.

S: Schriftraum ca. 365 × 240, oben und unten von einfachen, seitlich von doppelten roten Tintenlinien gerahmt. Bl. 1r–v (Inhaltsverzeichnis) und 46v–47r dreispaltig, sonst einspaltig. Zeilenzahl je nach Verhältnis zwischen Text und Noten stark wechselnd, bei reinen Textseiten (nur Bl. 46v–47r) 68–70 Zeilen. Bei der ersten Strophe der meisten Lieder Noten mit unterlegtem Text wechselnd, weitere Strophen ohne Noten.
Text: Kalligraphische kursive Bastarda von einer Hand = Schreiber h der Hs. A (Ed. Schatz–Koller 4–5 und 8–9, Ed. Schatz 29 und 34, Timm 101–122) bzw. Schreiber 8 (Ed. Delbono 45), datiert 30. 8. 1432 (Bl. 1r) mit Nachträgen, datiert 1436 und 1438 (Bl. 45v und 47rc). Vom gleichen Schreiber weitere Nachträge Bl. 47v–49r. Die beiden letzten Lieder (Bl. 49r–v) von zwei anderen Händen. Inhaltsverzeichnis (Bl. 1ra–va) in Textualis formata (Textura).
Noten: Fünfzeilige rote (ab Bl. 45r schwarze) Notenlinien, braune bis schwarze, ab Bl. 20r in einzelnen Liedern daneben auch rote Noten. Zusammenstellung dieser Lieder siehe Faks. Ed. Moser–Müller (*Litterae* 12) 12, zur Bedeutung der roten Noten siehe Ed. Schatz–Koller 132. Mensuralnotation des 15. Jh.
Entstehungsort wohl Neustift (siehe vor allem Timm 12–17 und passim), enge Beziehungen zwischen Oswald von Wolkenstein und Neustift vielfach bezeugt, Ähnlichkeit der Oswald-Handschriften mit den Neustifter Choralbüchern (siehe Timm 16–17). Anlage der Handschrift im Auftrag des Dichters, Umfang der direkten Anteilnahme und Einflußnahme umstritten, sicher nicht Autograph (so noch die ältere Forschung, bes. Weber und Zingerle). Nach Klein (Ed. Klein^2 XIII–XIV u. ö.) „Ausgabe letzter Hand" (im Gegensatz zur Hs. A als der „Ausgabe erster Hand" von 1425). Zum Anteil des Dichters an der Niederschrift siehe bes. Timm 122–123 und H. Moser, Wie sorgt ein mittelalterlicher Dichter für die Erhaltung seines Werks? Nachlese zur Oswald-Überlieferung, in: Oswald von Wolkenstein (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe* 1). Innsbruck 1974, 85–120.

A: Rote Foliierung (s. o.), Notenlinien (s. o.), senkrechte Schluß- und Auszeichnungsstriche zur Kennzeichnung von Versende bzw. -anfang. Angaben zur Melodie (Stimmlage, deutsche oder lateinische Anweisungen) in roter Schrift. An den Strophenanfängen zweizeilige rote oder blaue Lombarden, an den Liedanfängen rote, blaue oder rot-blaue Lombard- oder Perllombardinitialen, bei Liedern ohne Melodie vier- oder fünfzeilig, bei Liedern mit Melodie in der Größe zweier Notenzeilen und zweier Textzeilen, seltener nur in der Größe einer Text- und einer Notenzeile. Zahlreiche schwarze Cadellen, zumeist mit roten Füllungen, teilweise mit zartem schwarzem Fleuronnée. Bl. 49v rote Cadelle W mit je einem nach links und nach rechts blickenden Gesicht.
Bl. Iv Brustbild des Dichters Oswald von Wolkenstein (Abb. 1), unsicher, ob ein Werk Pisanellos (s. Laußermayer 249–257). Beschreibung des Porträts öfters, z. B. bei Hermann 217; A. von Wolkenstein-Rodenegg, a. O. 76; H. Wieser, Das Brustbild des Minnesängers Oswald von Wolkenstein. *Tiroler Nachrichten* 1946, Nr. 147, 3; E. Buchner, Das deutsche Bildnis der Spätgotik und der frühen Dürerzeit. Berlin 1953, 27 und 185; N. Mayr, Die Reiselieder und Reisen Oswalds von Wolkenstein (*Schlern-Schriften* 215). Innsbruck 1961, 103 f.; Laußermayer 249–257. Auf der Rückseite (Bl. Ir) realistische Pinselvorzeichnung gut erkennbar. Zur Vorzeichnung siehe H. Moser, Zur Vorzeichnung des Oswald-Porträts in der Handschrift B, in: Oswald von Wolkenstein (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe* 1). Innsbruck 1974, 408–409 und Abb. 5 und 6 und ders., Unbekanntes über eine bekannte Handschrift. *Der Schlern* 51 (1977) 488–495.
Ausführung des Porträts in Tempera mit kräftigen Farben: Brustbild des Dichters mit langen, unter der Mütze hervorquellenden Locken und realistischen Gesichtszügen (in der Vorzeichnung freilich noch realistischer), Mütze aus violettem Samt und mit weißem Pelz verbrämt; rotes, golddurchwirktes, am Hals mit

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. s.n. (Wolkenstein-Hs.)

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 48.

Pelz verbrämtes Gewand. Um den Hals die Kette des aragonesischen Kannen- bzw. Greifenordens, um die linke Schulter weißes Ordensband mit den Abzeichen des Kannenordens und des von Kaiser Sigmund gestifteten Drachenordens (zusammengeringelter Drache mit aufgesetztem Kreuz).

E: Schmuckloser gotischer Einband: stark genarbtes, ursprünglich helles, jetzt gedunkeltes Schweinsleder über ausnehmend dicken Holzdeckeln, Tirol, Mitte 15. Jh.
Spuren zweier Langriemen-Metall-Schließen (Reste der oberen Schließe erhalten) und von je fünf runden Beschlägen, zwei Messingbuckel von der Deckelmitte an der UB erhalten und getrennt von der Handschrift aufbewahrt. Kanten abgeschrägt und abgerundet. Rücken: fünf Doppelbünde. Unregelmäßig beschnittener Buchblock. Spiegel: VD: Gegenblatt zu Bl. 1 als Spiegel aufgeklebt, mit einer Eintragung 15. Jh.: *M Ich weich der zeitt W reinigerin.* Zur Eintragung siehe Ed. Delbono 16–17, laut Delbono zu beziehen auf einen Sohn Oswalds, den Brixener Domherrn Michael Wolkenstein. Spiegel des HD: neues, leeres Papierblatt. Das alte Leder an den Deckeln und am Rücken beschädigt und wohl im 19. Jh. bei einer Restaurierung mit braunem Leder unterlegt.

G: Handschrift nach dem Tod des Dichters in Familienbesitz, vgl. Eintragung am Spiegel des VD aus dem 15. Jh.: *M. W.* = laut Delbono Michael Wolkenstein (s. o. bei Einband). Spätestens Anfang 17. Jh. die Handschrift in Schloß Rodeneck, dem Stammschloß der unmittelbaren Nachfahren Oswalds, der Grafen Wolkenstein-Rodenegg. Die Handschrift hier belegt durch Dietrich von Wolkenstein (gest. 1647) und Marx Sittich von Wolkenstein (gest. 1620); vgl. Ed. Schatz–Koller 11, Ed. Schatz 46–47 und Ed. Delbono 17–18. Anfang 19. Jh. von Rodeneck nach Innsbruck gebracht, hier auf Ersuchen des Innsbrucker Bibliothekars Wikosch durch Wenzel von Wolkenstein der Universitätsbibliothek leihweise zur Verfügung gestellt und im Jahr 1803 im „Öffentlichen Büchersaal in Innsbruck" ausgestellt; siehe Timm 5, Ed. Delbono 18, Neuhauser, Handschriftensammlung 61 und 66–67. Zu dieser Zeit vom Freiherrn von Hormayr benützt; siehe Hormayr im *Tiroler Almanach* 1803, 121 und J. v. Müller in der *Jenaer Literaturzeitung* 1805, Nr. 297, vgl. Timm 5. Ab 1804 wieder in der Familie der Grafen Wolkenstein aufbewahrt; 1889 von Arthur von Wolkenstein um 6000 Gulden an Kaiser Franz Joseph I. verkauft und von diesem als Dauerleihgabe der Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt, daher ohne Signatur (siehe Akten der UB Innsbruck). Seither an der UB Innsbruck, jedoch weiterhin ohne Signatur (Signaturenangabe „Cod. 288" bei O. Mazal, Buchkunst der Gotik. Graz 1975, 91 und ebenso bei W. Salmen, Katalog der Bilder zur Musikgeschichte in Österreich I. Innsbruck 1980, Nr. 357, unrichtig; Wolkenstein-Handschrift unter Nummer 288 bei Hermann!). In der Forschung unter Handschrift B bekannt (früher [Zingerle, B. Weber]: Handschrift X); vollständigste und wichtigste der drei Haupthandschriften des Dichters (A = heute Wien, ÖNB, Cod. 2777, c = heute Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FB 1950). Zur Geschichte der Handschrift(en) siehe besonders Ed. Schatz–Koller 11, Ed. Schatz 46–47, Timm 5, Ed. Moser–Müller (*Litterae* 12) 8, Ed. Delbono 16–18, Neuhauser, Handschriftensammlung 61 und 66–67 und ders., Neustift 78–79.

L: Nur in Auswahl. Da die Handschrift zu Lebzeiten des Dichters und unter seiner Einflußnahme entstanden, enge Verquickung von Handschrift, Text (Werk) und Biographie, daher auch in der allgemeinen Literatur zu Oswald und seinem Werk immer wieder auf die Handschrift(en) Bezug genommen.
Bibliographie: zuletzt: Bibliographie zu Oswald von Wolkenstein 1801–1974, in: Oswald von Wolkenstein (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe* 1). Innsbruck 1974, 410–442 (441 Titel). — Neue Bibliographie durch H.-D. Mück im Druck.
Editionen (nur die wichtigsten Editionen, ohne Übersetzungen; Übersicht über Editionen und Übersetzungen bis 1973 siehe die genannte Bibliographie, Nr. 1–81): O. v. W., Die Gedichte. Hrsg. von B. Weber. Innsbruck 1847 (auf der Grundlage der Hs. c). — O. v. W., Geistliche und weltliche Lieder, ein- und mehrstimmig. Bearb. von J. Schatz und O. Koller (*Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich* Jg. 9/1, Bd. 18). Wien 1902. Neudruck Graz 1959 = Ed. Schatz–Koller. — O. v. W., Die Gedichte. Hrsg. von J. Schatz. 2. Ausgabe. Göttingen 1904 = Ed. Schatz (Ed. Schatz–Koller und Ed. Schatz auf der Grundlage der Hs. A). — O. v. W., Die Lieder. Unter Mitwirkung von W. Weiss und N. Wolf hrsg. von K. K. Klein. Musikanhang von W. Salmen (*Altdeutsche Textbibliothek* 55). Tübingen 1962. — Dass., 2., neubearb. und erw. Auflage von H. Moser, N. R. Wolf und N. Wolf. Tübingen 1975 = Ed. Klein² (Ed. Klein auf der Grundlage der Hs. B).
Faksimile: Handschrift A: O. v. W., Handschrift A. In Abbildung hrsg. von U. Müller und F. V. Spechtler. Privatdruck. Stuttgart 1974. O. v. W., Handschrift A. Vollst. Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis 2777 der Österreichischen Nationalbibliothek. Kommentar: F. Delbono (*Codices selecti* 59). Graz 1977 (= Ed. Delbono). — Handschrift B: O. v. W., Abbildungen zur Überlieferung I: Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift B. Hrsg. von H. Moser und U. Müller (*Litterae* 12). Göppingen 1972 (= Ed. Moser–Müller [*Litterae* 12]). Voll-Faksimile in der Reihe Codices selecti in Planung. — Handschrift c: O. v. W., Abbildungen zur Überlieferung II: Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift c. Hrsg. von

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. s.n. (Wolkenstein-Hs.)

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 49.

H. Moser, U. Müller und F. V. Spechtler. Mit einem Anhang von H.-D. Mück (*Litterae* 16). Göppingen 1973.
Biographien: B. Weber, O. v. W. und Friedrich mit der leeren Tasche. Innsbruck 1850. — A. v. Wolkenstein-Rodenegg, O. v. W. (*Schlern-Schriften* 17). Innsbruck 1930. — D. Kühn, Ich Wolkenstein. Eine Biographie. Frankfurt a. M. 1977. Dass. ²1980 (= *Insel-Taschenbuch* 497). — A. Schwob, O. v. W. Eine Biographie (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 4). Bozen 1977. ²1977.
Periodika, Sammelwerke: *Jahrbuch der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft.* Hrsg. von H.-D. Mück und U. Müller. 1. Marbach/N. 1980/81 ff. — O. v. W. Beiträge der philologisch-musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Hrsg. von E. Kühebacher (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe* 1). Innsbruck 1974. — Gesammelte Vorträge der 600-Jahr-Feier Oswalds von Wolkenstein, Seis am Schlern 1977. Hrsg. von H.-D. Mück und U. Müller (*Göppinger Arbeiten zur Germanistik* 206). Göppingen 1978. — O. v. W. Hrsg. von U. Müller (*Wege der Forschung* 526). Darmstadt 1980.
Einzelliteratur: Seit der Ausgabe durch K. K. Klein (1962) intensive Beschäftigung mit O. v. W. in Form von Tagungen, Monographien, Dissertationen, Zeitschriften- und Festschriftenaufsätzen usw.; reiche Literatur zum Leben, zum literarischen und musikalischen Werk und zu den Porträts des Dichters (zum letzteren siehe bei Ausstattung) sowie zur Textüberlieferung und zu den Handschriften. In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben: I. V. Zingerle, Beiträge zur älteren tirolischen Literatur I: O. v. W. *SB Wien, phil.-hist. Kl.* 64 (1870) 619–696. — E. Timm, Die Überlieferung der Lieder Oswalds von Wolkenstein (*Germanische Studien* 242). Lübeck und Hamburg 1972. — A. Schwob, Eine neue Wertung der Liederhandschriften Oswalds von Wolkenstein. Zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift A. *Der Schlern* 51 (1977) 607–614. — W. Röll, O. v. W. (*Erträge der Forschung* 160). Darmstadt 1981. — Behandlung des Dichters in zahlreichen Werken zur Literatur- und zur Musikgeschichte wie Literaturgeschichten, Literatur- und Musiklexika, Anthologien, Ausstellungskatalogen (Hs. B mehrfach auf Ausstellungen gezeigt), Einzeluntersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters, vielfach mit Wiedergabe des Porträts der Handschrift B und mit Erwähnung dieser Handschrift.
Spezielle Behandlung oder Beschreibung der Handschrift B: In allen kritischen Editionen (Schatz–Koller, Schatz, Klein) und Faksimileausgaben (Moser–Müller), auch zu den Handschriften A (Delbono) und c (Moser–Müller–Spechtler) (siehe oben); ferner in den meisten anderen Editionen und Übersetzungen, im Zusammenhang mit der Biographie (Schwob, Kühn) und mit der Behandlung der Textüberlieferung (z. B. Zingerle, Timm und Moser [mehrfach], siehe bei Geschichte). Zur speziellen Behandlung des Porträts dieser Handschrift siehe oben bei Ausstattung. Zur Handschrift siehe ferner: Wilhelm II 107. — Hermann 217. — K. v. Fischer, Handschriften mit mehrstimmiger Musik des 14., 15. und 16. Jahrhunderts I. München 1971, 80–89. — Neuhauser, Handschriftensammlung 61 und 66–67. — Neuhauser, Neustift 78–79.
Sonstiges: Im Zuge einer „Popularisierung" des Dichters auch nichtliterarische Formen der Verbreitung der Texte (Lieder) und der Wiedergabe des Porträts der Handschrift B, z. B. Postkarten mit dem Porträt, eine Briefmarke der Österreichischen Post, ebenfalls mit dem Porträt, mehrere Schallplatten (ausschließlich mit Werken Oswalds, am Umschlag zumeist auch das Bildnis Oswalds), mehrere Fernsehfilme über O. v. W. mit Aufnahmen aus der Handschrift B (Porträt und Textseiten).

Oswald von Wolkenstein: Gedichte (Handschrift B). Mit Noten (Ed. auf der Grundlage dieser Handschrift durch K. K. Klein [*Altdeutsche Textbibliothek* 55]. Tübingen 1962, ²1975). Weitere Ausgaben siehe bei Literatur. Insgesamt 118 Gedichte.

(Ir) leer.
(Iv) Porträt des Dichters Oswald von Wolkenstein (siehe bei Ausstattung).
(1r) Tit.: *In nomine domini. In der Jarczal Tausent vierhundert vnd darnach In dem zway vnd dreissigosten iare an dem nachsten Samstag nach Sant Augustius tag ist diss buch geticht vnd volbracht worden durch mich Oswalten von wolkenstein Ritter des allerdurchleuchtigosten Römischen künigs sigmund etc. Rat iar 18.*
(1ra–va) Inhaltsverzeichnis in drei Spalten mit Folioangabe zu den einzelnen Liedern. (1vb–c) leer.
(2r) am unteren Blattrand vom gleichen Schreiber eingetragener Brief König Sigmunds an Herzog Friedrich von Österreich betreffend Oswald von Wolkenstein, datiert Nürnberg 1431, stark beschädigt und infolge der Einwirkung von Chemikalien im letzten Jahrhundert (zur besseren Lesbarmachung) heute teilweise kaum mehr lesbar. Abdruck des Briefes bei Zingerle, *SB Wien* 64 (1870) 624 und in den Editionen von Klein² XX–XXI und Moser–Müller (*Litterae* 12) 8.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. s.n. (Wolkenstein-Hs.)

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 50.

Übersicht über die Gedichte (neben der neuen Foliierung Angabe der bei Klein und auch sonst verwendeten alten Foliierung in römischen Ziffern), mit Angabe der Gedichtnummern nach der Ausgabe von Klein (= Kl.):
(2r = Ir) Kl. 1. (2v = Iv) Kl. 2. (3r = IIr) Kl. 3 und 4. (3v = IIv) Kl. 5 und 6. (4r = IIIr) Kl. 7 und 8. (4v = IIIv) Kl. 9. (5r = IVr) Kl. 10. (5v = IVv) Kl. 11. (6r = Vr) Kl. 12. (6v = Vv) Kl. 13. (7r = VIr) Kl. 14 und 15. (7v = VIv) Kl. 16. (8r = VIIr) Kl. 17 und 18. (9r = VIIIr) Kl. 19. (10r = IXr) Kl. 20. (10v = IXv) Kl. 21. (11r = Xr) Kl. 22. (11v = Xv) Kl. 23. (12r = XIr) Kl. 24. (12v = XIv) Kl. 25. (13r = XIIr) Kl. 26. (13v = XIIv) Kl. 27. (14v = XIIIv) Kl. 28. (15r = XIVr) Kl. 29–31. (15v = XIVv) Kl. 32. (16r = XVr) Kl. 33 und 34. (16v = XVv) Kl. 35–37. (17r = XVIr) Kl. 38. (17v = XVIv) Kl. 39 und 40. (18r = XVIIr) Kl. 41. (19r = XVIIIr) Kl. 42 und 43. (19v = XVIIIv) Kl. 44. (20r = XIXr) Kl. 45. (20v = XIXv) Kl. 46. (21r = XXr) Kl. 47. (21v = XXv) Kl. 48. (22r = XXIr) Kl. 49. (22v = XXIv) Kl. 50. (23r = XXIIr) Kl. 51. (23v = XXIIv) Kl. 52. (24r = XXIIIr) Kl. 53. (24v = XXIIIv) Kl. 54. (25r = XXIVr) Kl. 55. (25v = XXIVv) Kl. 56. (26r = XXVr) Kl. 57 und 58. (26v = XXVv) Kl. 59. (27r = XXVIr) Kl. 60 und 61. (27v = XXVIv) Kl. 62. (28r = XXVIIr) Kl. 63. (28v = XXVIIv) Kl. 64 und 65. (29r = XXVIIIr) Kl. 66 und 67. (30r = XXIXr) Kl. 68 und 69. (30v = XXIXv) Kl. 70. (31r = XXXr) Kl. 71 und 72. (31v = XXXv) Kl. 73 und 74. (32r = XXXIr) Kl. 75. (32v = XXXIv) Kl. 76 und 77. (33r = XXXIIr) Kl. 78. (33v = XXXIIv) Kl. 79. (34r = XXXIIIr) Kl. 80. (34v = XXXIIIv) Kl. 81 und 82. (35r = XXXIVr) Kl. 83. (35v = XXXIVv) Kl. 84. (36r = XXXVr) zwischen Kl. 84 und 85 ein getilgtes Gedicht (nur Notenlinien und Anfangsbuchstaben der Strophen erhalten) mit Beginn *Ain klügen abt* (dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen). (36v = XXXVv) Kl. 85. (37r = XXXVIr) Kl. 86. (37v = XXXVIv) Kl. 87 und 88. (38r = XXXVIIr) Kl. 89 und 90. (38v = XXXVIIv) Kl. 91. (39r = XXXVIIIr) Kl. 92. (39v = XXXVIIIv) Kl. 93 und 94. (40r = XXXIXr) Kl. 95 und 96. (40v = XXXIXv) Kl. 97 und 98. (41r = XLr) Kl. 99 und 100. (41v = XLv) Kl. 101 und 102. (42v = XLIv) Kl. 103 und 104. (43r = XLIIr) Kl. 105. (43v = XLIIv) Kl. 106. (44r = XLIIIr) Kl. 107. (44v = XLIIIv) Kl. 108 und 109 a. (45r = XLIVr) Kl. 109 b und 110.

(45v–49v = XLIVv–XLVIIIv) Nachträge, datiert 1436 (45v) und 1438 (47r), die beiden letzten Gedichte (Kl. 117 und 118) von zwei anderen Händen.
(45v = XLIVv) Kl. 111. Tit.: *Passio domini nostri Iesu Christi completa Anno 36.* (46v = XLVv) Kl. 112 (47rc). Schlußschrift *Anno M°CCCC°XXXVIII° hec fabula completa per me Oswaldum militem.* (47v = XLVIv) Kl. 113 und 114. (48r = XLVIIr) Kl. 115. (48v = XLVIIv) Kl. 116. (49r = XLVIIIr) Kl. 117. (49v = XLVIIIv) Kl. 118.

Die Gedichte Kl. 119–134 nicht in B überliefert. Konkordanzen der Handschriften und der Editionen bei Klein und Moser–Müller (*Litterae* 12). Alphabetisches Verzeichnis der Lied- und Strophenanfänge in der Edition Klein[2] 355–372.

Cod. 1

GRADUALE. HYMNEN

II 1 A 7. Stams. Perg. 169 Bl. 485 × 340. Stams, 9. August 1432.

B: Lagen: $16.V^{160} + III^{166} + (I + I)^{169}$. Das zweite Blatt der letzten Lage am HD aufgeklebt, zwischen den beiden Blättern dieser Lage ein Doppelblatt (Papier) eingefügt = Bl. 168 und 169. Bis Bl. 120 alte Foliierung in roten römischen Ziffern, danach Foliierung des 18. Jh. in arabischen Ziffern. Lagen 1–15 Kustoden am Lagenende in römischen Ziffern.

S: Schriftraum 350 × 205, seitlich von doppelten Bleistiftlinien gerahmt. 14 Zeilen, jeweils Text und Notenzeilen wechselnd. Textualis formata (Textura) von einer Hand (mit Ausnahme der Nachträge): Valentin

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. s.n. (Wolkenstein-Hs.)

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=31384

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/16717

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition